Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **60=80 (1914)**

Heft 27

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eventuellen, schädlichen Keime im Wasser: (Dysenterie, Typhus, Cholera). Durch seine anregenden Wirkungen auf Nerven und Muskeln, vermag es das Müdigkeitsgefühl herabzusetzen und erlaubt dadurch im entscheidenden Moment die Spannung der letzten Kräfte.

Dazu, aber nur in Ausnahmefällen; bei außerordentlichen Witterungsverhältnissen (Nässe, Kälte mit der Gefahr an zahlreichen Erkältungen), bei großen Anstrengungen oder an Kampftagen, dürfte man ruhig zu einem *kleinen* Quantum Alkohol greifen (im Maximum 15 bis 25 g = 1 bis 2 Eßlöffel Rhum, Branntwein, Kirsch oder Cognac im heißen Tee diluiert) oder 1/4 Liter Landwein (nicht der sogenannte eidgenössische Schoppen von früher) als Erstärkungs- und Belebungsmittel für den müden Leib und den entmutigten Geist, die dadurch aufgerafft, zu kühner Tat und schwerer Arbeit befähigt werden!

Somit kämen wir nun auf folgende Zusammensetzung:

Kriegsration des Schweizersoldaten.

		Kohlehydrate	Fett	Eiweiß	Ausnutzb. Kalorien.	Preis, Cts.
§1. Brot (mittelf. Weizen)	750 g	367,5	0,6	45	1522	22,5
Rindfleisch (mittelfettes, 15% Abfall)	250 g	1	11	44,5	317,5	43
Fettkäse	100 g	1,5	28	30	332	16,8
Fett oder	25 g	—	25	—	225	3
Fett-Speck	30 g	annähernd gleich			(205)	—
Zucker	30 g	30	—	—	117	1,35
Milch (ev. Milchpulver)	100 g	4,5	3,5	3,5	63	2,1
Kakao	30 g	19	6,6	2	140	6
Getrocknetes Gemüse	150 g	92	1	13	403	6,5
Frisches Gemüse	100 g	7	0,5	2,5	45	1,2
Tee	5 g	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren	1,8
Salz (statt 20) weil ca. 5% im Käse	15 g	—	—	—	—	0,15
		522,5	76,2	140,5	3164,5	104,4 Cts.

§ 1. Eventuell in Mischung mit 10 bis 15% Finalkleiemehl, das sowohl Dauerhaftigkeit und Geschmack, wie Nährwert, Mineralstoff- und Vitamingehalt des Brotes erhöhen und dazu eine viel bessere Ausnützung der eidgenössischen Getreidelager erlauben würde!

Diese Nahrungsmengen, mit einem Kostenaufwand von 104,4 Cts. (nach den jetzigen Marktpreisen und diesbezüglichen Instruktionen des O. K. K. für 1914 und 1915) sollten als Grundlagen dienen für die Aufstellung einer genügenden Feldration des Schweizersoldaten im Manöver und im Kriege.

Hingegen bei guten Einquartierungsverhältnissen in Friedenszeiten, wo viele Soldaten sich gerne auch an andere Speisen und Getränken als an die vorschriftsgemäß gebotenen halten, und wo infolgedessen etwaiger Ueberfluß herrscht, dürften leichtere Reduktionen am Platze sein. Solche wären von Fall zu Fall durch die kompetenten Stellen zu bestimmen.

Man könnte da z. B. besonders während der wärmeren Jahreszeiten die Brotration hier um 75 g, den Käse um 25 g und das Fett um 10 g (event. mehr im Sommer) herabsetzen, also im Ganzen eine sogenannte *Garnisons-Kost,* im Nährwert von 3164,5 — weniger 325,2 — 2839,3 Kalorien einführen und die um zirka 8 Cts. (7,95) billiger wäre, also im Preise von 96,4 Cts. (Preis der Mundportionen: Verwaltungs-Regiment 85; 97,9 bis 100,1 Cts. O. K. K. Entwurf 1909 bis 1911; 98,2 Cts. Oesch's Entwurf 1914: 98,7 bis 100,2 Cts.) stehen würde für:

Kohlenhydrate	*Fett*	*Eiweiß*	*Kalorien*	*Preis*
522,5	76,2	140,5	3164,5	Cts.
— 37	— 17	— 12	— 325,2	
485,5	59,2	128,5	2839,3	96,4
oder eventuell ohne Fett:	— 15		135	
	44,2		2704,3	

Diese Feldration[1]) im gesamten Nährwert von 3164,5 ausnutzbaren Kalorien (Nährwerteinheiten) würde, *von einem schweren Winterfeldzuge abgesehen, für einen Soldat von 70 kg, eine vollkommen genügende Mundportion bilden,* zum Ersatz der in Manöver- und Kriegszeiten täglich ausgegebenen Kräfte.

Wir haben selbstverständlich für die Tabellen des Schweizerheeres, als Grundlagen für die Kalorienberechnungen, stets die Mittelwerte, guter, vollwertiger Nahrungsmittel angenommen, da wir der Ansicht sind, daß in den Fragen der Gesundheit eines kriegstüchtigen Heeres, sowenig an den Nahrungsmitteln erspart werden darf, wie an denen einer perfektionnierten Bewaffnung.

Wir sind es auch überhaupt den höchsten Vaterlandsinteressen schuldig.

Dr. med. *E. A. Grandjean,*
Chefarzt der diätetisch-physikalischen Kuranstalt Interlaken.

Literatur.

1. Albu. Die vegetarische Diät. 1902.
2. J. König. Chemie der Nahrungsmittel. II. B. 1904.
3. Chassevant. Chimie Phydiologique. 1905.
4. Abderhalden. Physiologische Chemie. 1906.
5. Hindhede. 2. Reform der Ernährung. 1908.
6. Neuberg und Mitarbeiter. Der Harn, die Ausscheidungen u. Körperflüssigkeiten von Mensch u. Tier. 1911.
7. Strauß. Vorlesungen über Diätbehandlung. 1912.
8. — Journal de Diététique Nos. 1, 2, 5. 1913.
9. Yvar Bang. Biochemie der Lipoïde 1911.
10. Ragnar Berg. Nahrung- und Genußmittel (Aschenbestandteile-Tabellen). 1913.
11. Ragnar Berg. Ueber Mineralstoffwechsel. 1914.
12. Casimir Funk. Die Vitamine. 1914.
13. Major Oesch. Die Mundportion im neuen Schweiz. Verw. Regl. 1914.
14. Stelle. Der römische Legionar und sein Gepäck, Mundvorrat. 1914. (zc.)

Ausland.

Frankreich. *Meldungen vom Flugzeug aus.* Im Auftrage des Kriegsministeriums sollen zu Villacoublay Versuche mit einem optischen Telegraphen, System Meags-Bréguet, für Luftfahrzeuge stattgefunden haben.

Die dabei gebrauchte Vorrichtung bestehe im wesentlichen aus einem mit Auslaßventil versehenen Rußbehälter, aus dem durch kürzere oder längere Einwirkung von Preßluft Rußwolken ausgestoßen werden können. Durch die Fortbewegung des Luftfahrzeuges werden diese zu kurzen und langen Strichen — Morsezeichen — aneinandergezogen.

Die Versuche erstreckten sich außer auf artilleristische Meldungen — Beobachtung und Regelung des markier-

[1]) Wenn auch bei den Römern der „Krieg" in Feindesland sich selbst hätte ernähren sollen (wie der alte Sparmeister Cato sagt), bekam der Legionar bei einer Maximallast von 126 röm. Pf. (42,259 Kgs für Bekleidung, Rüstung, Waffen und 16 Tage Proviant = Cibaria in täglich abnehmendem Gewicht), ca. 3342 ausnutzbare Kalorien mit 120,7 g Eiweiß, 44 Fett und 617 Kohlehydrate: 852 g Weizen für Kleiebrot, 117 g gebratenes Hammelfleisch oder jeden 3. Tag 96 g Schweinefleisch oder Speck (laridum), 1 Unze = 27 g Käse, 1 sextarius Wein jeden 2. Tag = 0,547 L. und 21 g Salz. Mit dieser Feldration eroberte der Legionar das Weltreich!

ten Feuers einer 10 km vom Ziel entfernten Batterie aus 1000 m Höhe — auch auf Erkundung von Kavallerie und eines fingierten Armeekorps, was längere und zusammengesetztere Signale erforderte.

Die Rußzeichen sollen gut lesbar gewesen und noch etwa zwei Minuten nach Abgabe am Himmel sichtbar gewesen sein.

Ueber den Einfluß des Windes und der Fahrtrichtung des meldenden Flugzeuges auf die Trennbarkeit der Zeichen und auf die Unterscheidbarkeit von Strich und Punkt für den Empfänger wird nichts gesagt.

(Artilleristische Monatshefte.)

Frankreich. *Ausbildung von Trainoffizieren im Automobildienst.* Vom 2. bis 27. Juni findet in dem Hauptmagazin für den Automobildienst zu Vincennes (centre automobile) ein Ausbildungskursus für Trainoffiziere statt. (Militär-Wochenblatt).

England. *Von den diesjährigen Armeemanövern.* Die diesjährigen größeren Herbstübungen, die in den West-Midlands, und zwar in einem Bezirk (Manoeuvre Area) abgehalten werden, der begrenzt ist von folgenden Ortschaften: Presthope und Bridgnorth im Norden, Redditch und Evesham im Osten, Gloucester und Monmouth im Süden, Hay und Craven im Westen, werden bekanntlich mit einem fünftägigen großen Manöver (vom 15. bis 19. September) abschließen, denen, wie im Vorjahre, das englische Königspaar beiwohnen wird; als dessen Standort ist neuerdings Hereford im südlichen Teil des Manöverdistrikts bestimmt worden. Die Anlage zu den Armeemanövern findet wieder durch Feldmarschall Sir John French statt, als Oberschiedsrichter wird sein Nachfolger in der Stellung als Chef des Reichsgeneralstabes, Gen. Lt. Sir Charles Douglas, fungieren. Bemerkenswert ist die diesmalige Teilnahme größerer Territorialformationen, an den Manövern in der Stärke von rund 9000 Mann, und zwar sind dazu bereits ausersehen u. a.: die zwei berittenen Brigaden (die Nottinghamshir- und Derbyshyr-Brigade, sowie die Welsh Bordon-Brigade), eine Inf. Brigade (Welsh Bordon) und eine Feldartillerieabteilung (Cheshire-Brigade).

(Militär-Wochenblatt.)

England. *Kriegsmäßige Ausbildung der Territorialarmee.* Von einem bemerkenswerten Fortschritt auf diesem Gebiet wird berichtet (Broad Arrow Nr. 2395): Zum ersten Mal soll in diesem Sommer eine ganze Territorial-Division (die Home-Counties-Div.), in der Stärke von 430 Offizieren, etwa 14 000 Mann mit 67 Feldgeschützen, 5 schweren Kanonen, 37 Maschinengewehren, 160 Fahrzeugen, Wasserwagen usw. und gegen 2000 Pferden einen Marsch von Aldershot nach Salisbury Plain ausführen (etwa 113 km). Die Mannschaften treffen hierzu am 26. Juli in Bordon ein, wo sie zunächst während fünf Tage einexiziert werden sollen, bevor die Division ihren Marsch antritt.

(Militär-Wochenbatt.)

Rumänien. *Das Heer nach seiner Reorganisierung.* Das Heer besteht nach der „Milit. Rundschau" zur Zeit aus 5 Armeekorps, von denen jedes außer den Spezialtruppen (Genie, Pioniere, Telegraphenabteilungen usw.), 8 Infanterieregimenter, 2 Jägerbataillone, 4 Kavallerie- und 4 Artilerieregimenter besitzt. Die Infanterieregimenter haben 5 Bataillone zu 4 Kompagnien, mit Ausnahme von 8 Regimentern, die nur 2 Bataillone besitzen. Die Kavallerie ist gänzlich an die Armeekorps verteilt. Im Kriegsfalle werden aus dem Ueberschuß der eigentlichen Korpskavallerie zwei selbständige Kavalleriedivisionen gebildet. Von den 20 Kavallerieregimentern sind 11 rote Husaren, sogenannte Roschiori, die übrigen 9 Regimenter sind blaue Husaren, sogenannte Calaraschi, die aus Freiwilligen bestehen, die ein eigenes Pferd besitzen und eine kurze Zeit den aktiven Dienst abzuleisten haben. Die 20 Artillerieregimenter sind leichte Artillerieregimenter zu 6 Batterien; ein Regiment besteht aus 2 Divisionen zu 3 Batterien à 4 Geschütze. Besondere Korpsartillerie gibt es in Rumänien nicht. Außer den 5 Armeekorps verfügt Rumänien über Bedeckungstruppen an der Grenze, sogenannte Graniceri, und über Festungstruppen.

(Militär-Zeitung.)

Bulgarien. *Ausbau des Heeres.* In der Kammer ist vom Kriegsminister kürzlich ein Gesetzentwurf über die Umformung der Einteilung der bewaffneten Macht eingebracht worden. Die Armee soll diesem Projekt zufolge im Frieden zählen:

40 (bisher 36) Infanterie-Regimenter zu je 3 (bisher 4) Bataillonen, das Bataillon zu 4 Kompagnien.

Die Zahl der Infanteriedivisionen soll von 9 auf 10 erhöht, jede Division soll in 2 Brigaden zu 2 Regimentern gegliedert werden.

11 Kavallerie-Regimenter zu 4 Schwadronen (bisher teilweise nur zu 3 Schwadronen). Jedes Regiment soll 1 Maschinengewehrzug, 1 Train- und 1 berittener Pionierzug besitzen.

Neu geschaffen soll werden: 1 Veterinär-Unteroffiziersschule.

Die Feldartillerie soll aus 10 (bisher 9) Regimentern bestehen, jedes Regiment aus 3 Abteilungen, jede Abteilung aus 3 Batterien. In 3 Regimentern soll 1 Haubitzenabteilung zu 3 Batterien eingerichtet werden.

Die reitende Artillerie soll aus 2 Batterien bestehen.

Die Gebirgsartillerie soll sich aus 3 Regimentern zusammensetzen, 1 Regiment zu 4, die übrigen zu 3 Abteilungen, jede Abteilung zu 2 Batterien.

Die Festungsartillerie soll aus 3 Bataillonen zu 3 Gruppen bestehen.

Die Genietruppen sollen sich wie folgt zusammensetzen: a) 5 (bisher 3) Pionierbataillone zu 4 Pionier-, 1 Telegraphen- und 1 Pontonierkompagnie. b) 1 Postbataillon mit 3 Telegraphen und 3 Exploitationskompagnien. c) 1 Telegraphenbataillon mit 3 Telegraphenkompagnien und 1 Radiotelegraphenkompagnie. d) 1 technisches Bataillon mit 1 Automobil-, 1 Scheinwerfer-, 1 Ballon- und 1 Aeroplankompagnie. e) 1 Pontonierbataillon mit 3 Pontonierkompagnien. f) 1 Ingenieurwerkstätte und 1 Ingenieurgeneraldepot.

Hilfstruppen und administrative Einrichtungen: a) 10 Divisionen Intendanz mit 10 Intendanzkompagnien, 10 Divisionsspitälern mit 10 Sanitätskompagnien. b) Das Artilleriearsenal in Sofia mit einer Werkstätte in Schumen und 3 Munitionsdepots mit Laboratoriumskompagnien.

Die Zahl der Armeeinspektionen (3) wird unverändert bleiben.

(Militär-Zeitung.)

Wir widmen unserer Spezial-Abteilung über **Massiv silberne u. schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte** ganz **besondere Sorgfalt** und sind infolge großen Bedarfes in der Lage, darin **sehr vorteilhafte Preise** zu bieten. **Vorzugspreise für ganze Aussteuern.** Reich illustrierter, neuester Katalog gratis und franko. (H 4300 Lz)

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz 29.

Neue Kavallerie-Pelerine

aus grünmeliertem Lodenstoff, genau nach Vorschriften, **billig zu verkaufen.** — Angebote unter Chiffre **Ac 5088 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.**

In unserem Verlage sind erschienen:

Infanteriezug, Gefechtsausbildung und Führung.

Von Hauptmann **A. Schmid.** gr. 8°. Fr. 1. 60.

Die Kompagnie, Gefechtsausbildung und Führung.

Für angehende Kompagnie-Kommandanten.

Von Hauptmann **A. Schmid.** gr. 8°. Fr. 1. 40.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von

Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel.